

Mikrozensus - Fragen zur Gesundheit

- Kranke und Unfallverletzte

2005

Erscheinungsfolge: vierjährlich
Erschienen am 6. Juni 2006, erweitert am 16.11.2010 (Tabelle 8)
Artikelnummer: 5239001059004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Telefon: +49 (0228-99 643-8154); Fax: +49 (0228-99 643-8994) oder E-Mail:
mz-gesundheit@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Mikrozensus 2005 - Fragen zur Gesundheit

Kranke und Unfallverletzte 2005

Beschreibung	Link
Begriffliche und methodische Erläuterungen	Erläuterung
Übersicht über die in den Tabellen enthaltenen Erhebungsmerkmale	Merkmals- übersicht
Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen	Tab 1
Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Geschlecht, Altersgruppen und Familienstand	Tab 2
Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Art der Behandlung, Privathaushalten/Gemeinschaftsunterkunft und Altersgruppen	Tab 3
Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Art der Behandlung, Geschlecht, Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben	Tab 4
Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Geschlecht, Altersgruppen und Dauer der Krankheit/Unfallverletzung	Tab 5
Kranke und unfallverletzte Erwerbstätige 2005 nach Berufsbereichen/-abschnitten	Tab 6
Unfallverletzte 2005 nach Art des Unfalls, Geschlecht und Altersgruppen	Tab 7
Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Ländern und Geschlecht	Tab 8

Mikrozensus – Fragen zur Gesundheit

Vorbemerkung

Neben dem jährlichen Grundprogramm des Mikrozensus gibt es eine Reihe von Merkmalen, die nur im Abstand von vier Jahren zu erheben sind. Dazu zählt das Zusatzprogramm „Fragen zur Gesundheit“. Die Fragen zur Gesundheit wurden 2005 an 1% der Bevölkerung (390.000 Haushalte mit rund 830.000 Personen) gerichtet. Ihre Beantwortung war freiwillig. Es werden die Themenkomplexe „Gesundheitszustand (Kranke und Unfallverletzte)“, „Krankheitsrisiken (Rauchgewohnheiten)“ sowie „Körpermaße (Größe, Gewicht, Body-Mass-Index)“ abgedeckt.

Bei den Fragen zum Gesundheitszustand werden entsprechend all jene Krankheiten und Unfallverletzungen erfasst, unter denen die Befragten am Erhebungstag und in den davor liegenden vier Wochen gelitten haben.

In die Auswertung der Fragen zu den Rauchgewohnheiten wurden nur Personen über 15 Jahre einbezogen.

Die Auswertung der Körpermaße bezieht sich auf erwachsene Personen.

Das neue Mikrozensusgesetz 2005 („Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte“) vom 24.06.2004 (BGBl. I S. 1350) sieht vor, dass der Mikrozensus ab dem 1. Januar 2005 als kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche durchgeführt wird.

Bei dieser Erhebungsform verteilt sich das gesamte Befragungsvolumen der Ein-Prozent-Stichprobe gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres. Die Berichtswoche ist dabei die jeweils letzte Woche vor der Befragung.

Damit geben die Ergebnisse des Mikrozensus ab 2005 Aufschluss über die gesamte Entwicklung im Durchschnitt des Erhebungsjahres.

Was beschreibt der Mikrozensus?

Der Mikrozensus („kleine Volkszählung“), der bereits seit 1957 – in den neuen Ländern einschließlich Berlin-Ost seit 1991 – durchgeführt wird, ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Er dient dazu, in regelmäßigen und kurzen Abständen Eck- und Strukturdaten über Erhebungsinhalte sowie deren Veränderung zu ermitteln und dadurch die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen zu füllen. Dabei macht die Gestaltung des Mikrozensus als Mehrthemenumfrage eine größere Zahl von sonst notwendigen zusätzlichen Einzelerhebungen entbehrlich. Dies wirkt sich Kosten sparend für die amtliche Statistik aus und trägt zur Entlastung der Befragten bei.

Wie wird der Mikrozensus erhoben?

Der Mikrozensus ist eine dezentrale Statistik. Seine organisatorische und technische Vorbereitung erfolgt im Statistischen Bundesamt, die Durchführung der Befragung und die Aufbereitung der Daten obliegt den Statistischen Landesämtern. Er basiert auf einem zeitlich befristeten Gesetz, dem so genannten Mikrozensusgesetz. Im Jahr 2004 wurde das bis dahin gültige „Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte“ vom 17. Januar 1996 (Mikrozensusgesetz – MZG 1996, BGBl. I S. 34) durch das gleich lautende Mikrozensusgesetz vom 24. Juni 2004 (MZG 2005, BGBl. I S. 1350) abgelöst. Durch die neue Rechtsgrundlage wurde der Mikrozensus für die Jahre 2005 bis 2012 methodisch und inhaltlich neu gestaltet.

Kennzeichnend für die Erhebungsform des Mikrozensus bis 2004 war das Konzept der festen Berichtswoche, das heißt die meisten Fragen bezogen sich auf die Gegebenheiten in einer einzelnen Berichtswoche im Jahr. In der Regel handelte es sich um die letzte feiertagsfreie Woche im April. Die Mikrozensusergebnisse bis 2004 lieferten somit eine Momentaufnahme der Verhältnisse im Frühjahr und waren – je nach Merkmal mehr oder weniger stark – durch saisonale Schwankungen beeinflusst. Das MZG 2005 ordnet in § 3 eine unterjährige, kontinuierliche Erhebung an. Bei dieser Erhebungsform wird das gesagte Befragungsvolumen gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt, wobei die letzte Woche vor der Befragung die Berichtswoche darstellt (so genannte gleitende Berichtswoche).

[weiter](#)

Das Frageprogramm des Mikrozensus ist hinsichtlich der in den einzelnen Jahren zu erhebenden Tatbestände und Periodizitäten in § 4 des MZG 2005 festgelegt. Im Gegensatz zu dem bis 2004 gültigen Gesetz sind keine Unterstichproben mehr vorgesehen, das heißt, der Auswahlsatz liegt für alle Merkmale einheitlich bei 1% der Bevölkerung. Damit ist der Mikrozensus die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa.

Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe, bei der alle Haushalte die gleiche Auswahlwahrscheinlichkeit haben. Dazu werden aus dem Bundesgebiet Flächen (Auswahlbezirke) ausgewählt, in denen alle Haushalte und Personen befragt werden (einstufige Klumpenstichprobe). Ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte (bzw. Auswahlbezirke) werden jährlich ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe (Verfahren der partiellen Rotation).

Im Mikrozensus kommen verschiedene Erhebungsinstrumente zum Einsatz. Im Vordergrund steht die persönliche Befragung aller Personen im Haushalt durch die Interviewerinnen und Interviewer der Statistischen Landesämter. Die Haushaltsmitglieder haben die Möglichkeit, selbst einen Fragebogen auszufüllen (schriftliche Befragung). Die Auskunftserteilung unterliegt weitgehend der Auskunftspflicht. Nur für wenige Merkmale hat der Gesetzgeber die freiwillige Auskunftserteilung angeordnet. Im Mikrozensus sind so genannte Proxy-Interviews zulässig, das heißt ein Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten. Fremdauskünfte liegen für etwa 25% bis 30% der Personen ab 15 Jahren vor.

Auf Grund der Auskunftspflicht ist der Anteil der bekannten Ausfälle an den zu befragenden Haushalten (Unit-Nonresponse) mit rund 4% sehr gering. Die Ausfallquote bei einzelnen Fragen bzw. Merkmalen (Item-Nonresponse) liegt in den meisten Fällen bei deutlich unter 10%, in Einzelfällen – insbesondere bei sensiblen Merkmalen mit freiwilliger Auskunftserteilung – aber auch erheblich höher (z.B. 24% im Jahresdurchschnitt 2005 bei der Frage zum Körpergewicht).

Wann werden die Mikrozensusergebnisse veröffentlicht?

Die Bundesergebnisse des Mikrozensus werden als Online-Produkte im Statistik-Shop und in den verschiedenen Fachserien und Querschnittsveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes publiziert.

Wie genau ist der Mikrozensus?

Bei Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus treten zwei Arten von Fehlern auf: ein zufallsbedingter und ein systematischer Fehler. Zufallsbedingte Fehler sind Abweichungen, die darauf zurückzuführen sind, dass nicht alle Einheiten der Grundgesamtheit befragt wurden. Als Schätzwert für den zufallsbedingten Stichprobenfehler dient der so genannte Standardfehler, der aus den Einzeldaten der Stichprobe berechnet wird. Für hochgerechnete Jahresergebnisse unter 5 000, das heißt für weniger als 50 Fälle in der Stichprobe, geht der einfache relative Standardfehler über 15% hinaus. Solche Ergebnisse haben nur noch einen geringen Aussagewert und sollten deshalb für Vergleiche nicht mehr herangezogen werden. Demzufolge werden hochgerechnete Besetzungszahlen unter 5 000 nicht nachgewiesen und in Veröffentlichungen des Mikrozensus durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

Systematische Fehler sind nicht zufallsabhängige Abweichungen, die aus Fehlern auf sämtlichen Stufen der Statistikproduktion resultieren können (z.B. Mängel bei der adäquaten Konzeption der Fragebogengestaltung und der Interviewerschulung, fehlerhafte Angaben der Befragten und der Interviewer, Datenerfassungsfehler).

[weiter](#)

Glossar

Begriffe mit Bezug zur Gesundheit

Krank/Unfallverletzt

Eine Krankheit oder Unfallverletzung liegt vor, wenn eine Person sich während des Berichtszeitraums in ihrem Gesundheitszustand so beeinträchtigt gefühlt hat, dass sie ihre übliche Beschäftigung nicht voll ausüben konnte (z.B. Spielen oder Kindergartenbesuch bei Kindern, Schulbesuch bei Kindern und Jugendlichen, Berufstätigkeit bei Beschäftigten, Hausarbeit bzw. Freizeittätigkeit bei nichtberufstätigen Personen). Dabei kommt es nicht darauf an, ob wegen der Beschwerden ein Arzt aufgesucht wurde. Unabhängig von dieser Beeinträchtigung liegt jedoch eine Krankheit immer dann vor, wenn im Berichtszeitraum von einem Arzt oder Heilpraktiker eine Diagnose gestellt und eine Behandlung durchgeführt wurde. Bei langfristigen Leiden (z.B. Zuckerkrankheit, Bluthochdruck) ist es nicht ausschlaggebend, ob der Befragte in der Ausübung seiner gewöhnlichen Beschäftigung beeinträchtigt war oder nicht. Auch ein angeborenes Leiden oder eine Körperbehinderung sind als Krankheit einzuordnen, sofern sie regelmäßig ärztlich behandelt werden.

Schwangerschaft, Entbindung und Wochenbett zählen nicht als Krankheit; in diesem Zusammenhang auftretende Komplikationen, die zu einer wesentlichen Einschränkung der üblichen Tätigkeit führen oder ärztliche Behandlung erfordern, gelten dagegen als Krankheit.

Als Unfälle gelten plötzliche Ereignisse, die eine Verletzung oder eine andere Beeinträchtigung der Gesundheit eines Menschen verursachen (z.B. Gehirnerschütterung durch einen Sturz).

Der Fragebogen sieht für jede Person nur eine Angabe für Krankheiten oder Unfallverletzungen vor. Deshalb müssen die Befragten bei gleichzeitigem Vorliegen die ihrer Ansicht nach schwerwiegendere Beeinträchtigung angeben.

Dauer der Krankheit/Unfallverletzung

Hier ist die Gesamtdauer der Krankheit/Unfallverletzung angegeben, einschließlich der Zeit, die außerhalb des Berichtszeitraumes liegt. Dauert die Krankheit am Befragungstag noch an, so gilt der Zeitraum bis zu diesem Stichtag.

Art der Behandlung

Eine ambulante ärztliche Behandlung kann durch einen niedergelassenen Allgemein- oder Gebietsarzt oder in der Ambulanz (Poliklinik) eines Krankenhauses vorgenommen werden. Eine stationäre Krankenhausbehandlung liegt vor, sofern der Befragte mindestens eine Nacht in ein Krankenhaus aufgenommen und dort gepflegt, ärztlich behandelt oder auf sonstige Art medizinisch oder pflegerisch betreut wurde. Dabei zählen Einrichtungen in denen lediglich eine Überwachung ohne regelmäßige ärztliche Behandlung stattfindet (z.B. Anstalten zur Unterbringung Gebrechlicher oder Erholungsbedürftiger, Altersheime, Pflegeheime) nicht zu den Krankenhäusern. Bei gleichzeitiger stationärer und ambulanter Behandlung im Krankenhaus gilt die stationäre Behandlung vorrangig.

Art des Unfalls

Als *Arbeits- oder Dienstunfall* gelten Unfälle, die Erwerbstätigen bei der Ausübung ihrer Erwerbstätigkeit (am Arbeitsplatz) zugestoßen sind. Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeit (Wegeunfälle) gehören dagegen zu den Verkehrsunfällen.

Verkehrsunfälle sind Unfälle im öffentlichen Verkehr und auf privaten Verkehrswegen. Dazu zählen alle Wegeunfälle, d.h. auch solche von Fußgängern ohne Beteiligung eines Fahrzeuges. Erfolgt der Verkehrsunfall in der Ausübung der Arbeit (z.B. Busfahren) so ist „Arbeits-/Dienstunfall“ einzutragen.

Zu den *häuslichen Unfällen* gehören die Unfälle im häuslichen Bereich, die sich bei hauswirtschaftlicher oder sonstiger Tätigkeit ereignen. Auszugrenzen sind Arbeitsunfälle im häuslichen Bereich; Unfälle von Hausfrauen bei ihrer Tätigkeit sind hingegen häusliche Unfälle.

Zu den *Freizeitunfällen* zählen Unfälle, die sich während der Freizeit, bei Sport und Spiel, bei einer Hobbytätigkeit oder einer sonstigen Freizeitbeschäftigung ereignen. Unfälle von Berufssportlern gelten als Arbeits-/Dienstunfall, Sport oder Spielunfälle in der Schule oder im häuslichen Bereich als sonstige Unfälle bzw. häusliche Unfälle.

Die Kategorie „*sonstiger Unfall (einschl. Schulunfall)*“ umfasst alle sonst nicht zuzuordnenden Fälle. Hierzu zählen auch Unfälle, die sich bei einer schulischen Veranstaltung außerhalb des Schulgeländes ereignen, nicht aber Unfälle auf dem Schulweg, die als Wegeunfälle den Verkehrsunfällen zuzurechnen sind.

Sonstige Begriffe

Alter

Die Darstellung von Ergebnissen nach Altersgruppen erfolgt nach der sogenannten Altersjahrmethode. Die Angaben beziehen sich auf die Berichtswoche. In den zu einer festen Berichtswoche durchgeführten Mikrozensus bis einschließlich 2004 war dies in der Regel die letzte feiertagsfreie Woche im April. Ab dem unterjährigen Mikrozensus 2005 mit gleitender Berichtswoche ist dies die Woche, die der Befragungswoche vorangeht.

Beteiligung am Erwerbsleben

In der Gliederung nach der Beteiligung am Erwerbsleben wird zwischen Erwerbstätigen und Nichterwerbspersonen unterschieden. *Erwerbstätige* sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. *Erwerbslose* sind Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind. Insofern ist der Begriff der Erwerbslosen umfassender als der Begriff der Arbeitslosen. Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen. *Nichterwerbspersonen* sind alle Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen.

Bevölkerung

Für die Darstellung von Ergebnissen des Mikrozensus auf Individualebene – ohne Bezug zum Haushalts- und Lebensformkontext – wird die "Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung" zu Grunde gelegt. Zur "Bevölkerung" gehören nach diesem Bevölkerungsbegriff alle Personen mit nur einer Wohnung sowie Personen mit mehreren Wohnungen am Ort ihrer Hauptwohnung. Dies ist die vorwiegend genutzte Wohnung einer Person. Aus melderechtlichen Gründen werden Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübungen der Wohngemeinde vor ihrer Einberufung zugeordnet. Entsprechend wird bei Patienten in Krankenhäusern sowie bei Personen in Untersuchungshaft verfahren. Berufssoldat(en)/innen, Soldat(en)/innen auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften werden ebenso wie die Strafgefangenen sowie alle Dauerinsassen von Gemeinschaftsunterkünften und das in diesen Unterkünften wohnende Personal sowohl in den Gemeinden, die diese Unterkünfte beherbergen, als auch in den Gemeinden, in denen sie evtl. einen weiteren Wohnsitz haben, erfasst. Angehörige der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen werden grundsätzlich nicht statistisch ermittelt.

Haushaltsgröße

Die Haushaltsgröße ist die Zahl der Personen im Haushalt. Personen mit mehreren Wohnungen werden nur am Ort ihrer Hauptwohnung gezählt, so dass es im Gegensatz zu anderen haushaltsbezogenen Auswertungen des Mikrozensus – nicht zu Doppelzählungen kommen kann. Als Haushalt gelten zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaften sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (z.B. Einzeluntermieter). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen (z.B. Hauspersonal) gehören. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z.B. Haushalt des Anstaltsleiters).

Haushaltsnettoeinkommen

Das Haushaltsnettoeinkommen wird aus den Individualeinkommen aller Haushaltsmitglieder errechnet.

Mikrozensus 2005 - Fragen zur Gesundheit

Kranke und Unfallverletzte 2005

Übersicht über die in den Tabellen enthaltenen Erhebungsmerkmale

Auszählgruppe Erhebungsmerkmale	Tabellen-Nr.							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Kranke und Unfallverletzte	X	X	X	X	X	X		X
Unfallverletzte							X	
Art der Behandlung			X	X				
Dauer der Krankheit/Unfallverletzung					X			
Geschlecht	X	X		X	X		X	
Altersgruppen	X	X	X	X	X		X	
Familienstand		X						
Privathaushalte/Gemeinschaftsunterkunft			X					
Beteiligung am Erwerbsleben				X				
Berufsbereiche/-abschnitte						X		
Länder								X

Mikrozensus 2005 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

1 Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung			Kranke und Unfallverletzte		Davon				
	insgesamt	mit Angaben über die Gesundheit	Auskunfts- quote			Kranke		Unfallverletzte		
				in 1000			in 1000	% ¹⁾	in 1000	% ¹⁾
Männlich										
unter 5	1 772	1 510	85,2	204	13,5	202	13,4	/	/	
5 - 10	2 004	1 704	85,0	167	9,8	161	9,4	6	0,4	
10 - 15	2 113	1 803	85,3	133	7,4	118	6,5	15	0,8	
unter 15	5 890	5 018	85,2	504	10,0	481	9,6	24	0,5	
15 - 20	2 551	2 190	85,8	146	6,6	128	5,9	18	0,8	
20 - 25	2 525	2 171	86,0	170	7,8	147	6,7	23	1,1	
25 - 30	2 444	2 083	85,2	179	8,6	159	7,6	20	1,0	
30 - 35	2 591	2 183	84,3	200	9,2	179	8,2	22	1,0	
35 - 40	3 395	2 876	84,7	273	9,5	248	8,6	25	0,9	
15 - 40	13 505	11 502	85,2	968	8,4	861	7,5	108	0,9	
40 - 45	3 668	3 099	84,5	294	9,5	269	8,7	25	0,8	
45 - 50	3 063	2 619	85,5	266	10,1	249	9,5	16	0,6	
50 - 55	2 751	2 370	86,2	287	12,1	269	11,4	17	0,7	
55 - 60	2 392	2 070	86,5	314	15,2	302	14,6	12	0,6	
60 - 65	2 450	2 168	88,5	328	15,1	317	14,6	11	0,5	
40 - 65	14 323	12 326	86,1	1 488	12,1	1 406	11,4	82	0,7	
65 - 70	2 612	2 355	90,1	372	15,8	359	15,3	12	0,5	
70 - 75	1 722	1 554	90,2	334	21,5	325	20,9	9	0,5	
75 und mehr	2 286	2 027	88,7	539	26,6	527	26,0	12	0,6	
65 und mehr	6 621	5 935	89,6	1 244	21,0	1 211	20,4	33	0,6	
Zusammen	40 339	34 780	86,2	4 204	12,1	3 959	11,4	245	0,7	
Weiblich										
unter 5	1 710	1 458	85,3	183	12,5	180	12,4	/	/	
5 - 10	1 926	1 641	85,2	157	9,5	152	9,2	5	0,3	
10 - 15	1 956	1 672	85,5	118	7,0	110	6,6	8	0,5	
unter 15	5 592	4 771	85,3	457	9,6	442	9,3	15	0,3	
15 - 20	2 370	2 046	86,3	147	7,2	137	6,7	10	0,5	
20 - 25	2 390	2 047	85,6	179	8,7	170	8,3	9	0,4	
25 - 30	2 364	2 023	86,6	198	9,8	188	9,3	9	0,5	
30 - 35	2 500	2 108	84,3	199	9,4	192	9,1	6	0,3	
35 - 40	3 270	2 757	84,3	264	9,6	252	9,1	12	0,4	
15 - 40	12 894	10 980	85,2	986	9,0	939	8,6	47	0,4	
40 - 45	3 544	3 019	85,2	301	10,0	285	9,4	16	0,5	
45 - 50	3 075	2 637	85,8	274	10,4	264	10,0	11	0,4	
50 - 55	2 841	2 457	86,5	312	12,7	301	12,2	11	0,4	
55 - 60	2 410	2 104	87,3	304	14,4	294	14,0	10	0,5	
60 - 65	2 537	2 271	89,5	324	14,3	311	13,7	12	0,5	
40 - 65	14 407	12 488	86,7	1 514	12,1	1 454	11,6	59	0,5	
65 - 70	2 848	2 569	90,2	443	17,3	427	16,6	17	0,6	
70 - 75	2 053	1 843	89,8	405	22,0	392	21,3	13	0,7	
75 und mehr	4 334	3 690	85,1	1 049	28,4	1 012	27,4	37	1,0	
65 und mehr	9 235	8 102	87,7	1 897	23,4	1 831	22,6	67	0,8	
Zusammen	42 127	36 341	86,3	4 854	13,4	4 666	12,8	188	0,5	
Insgesamt										
unter 5	3 482	2 968	85,2	387	13,0	382	12,9	5	0,2	
5 - 10	3 930	3 345	85,1	324	9,7	312	9,3	11	0,3	
10 - 15	4 069	3 475	85,4	251	7,2	228	6,6	23	0,7	
unter 15	11 481	9 788	85,3	961	9,8	923	9,4	39	0,4	
15 - 20	4 921	4 236	86,1	293	6,9	265	6,3	27	0,6	
20 - 25	4 916	4 218	85,8	348	8,3	316	7,5	32	0,8	
25 - 30	4 807	4 105	85,4	377	9,2	348	8,5	29	0,7	
30 - 35	5 091	4 290	84,3	399	9,3	371	8,6	28	0,7	
35 - 40	6 665	5 633	84,5	537	9,5	500	8,9	38	0,7	
15 - 40	26 399	22 482	85,2	1 954	8,7	1 799	8,0	155	0,7	
40 - 45	7 212	6 118	84,8	595	9,7	554	9,1	41	0,7	
45 - 50	6 138	5 257	85,6	540	10,3	513	9,8	27	0,5	
50 - 55	5 591	4 827	86,3	598	12,4	570	11,8	28	0,6	
55 - 60	4 803	4 174	86,9	618	14,8	596	14,3	22	0,5	
60 - 65	4 987	4 438	89,0	651	14,7	628	14,2	23	0,5	
40 - 65	28 730	24 814	86,4	3 002	12,1	2 861	11,5	141	0,6	
65 - 70	5 460	4 924	90,2	815	16,5	786	16,0	29	0,6	
70 - 75	3 775	3 397	90,0	739	21,7	717	21,1	21	0,6	
75 und mehr	6 620	5 716	86,4	1 588	27,8	1 539	26,9	49	0,9	
65 und mehr	15 855	14 037	88,5	3 141	22,4	3 042	21,7	99	0,7	
Insgesamt	82 465	71 121	86,2	9 058	12,7	8 625	12,1	433	0,6	

1) Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit.

Mikrozensus 2005 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

2 Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Geschlecht, Altersgruppen und Familienstand

Alter von ... bis unter ... Jahren — Familienstand	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Kranke und Unfallverletzte		Davon			
				Kranke		Unfallverletzte	
		in 1000	in 1000	% ¹⁾	in 1000	% ¹⁾	in 1000
Männlich							
unter 15	5 018	504	10,0	481	9,6	24	0,5
15 - 40							
ledig	7 978	650	8,1	574	7,2	76	1,0
verheiratet	3 235	283	8,8	256	7,9	28	0,8
verwitwet	9	/	/	/	/	/	/
geschieden	280	34	12,1	31	10,9	4	1,2
Zusammen	11 502	968	8,4	861	7,5	108	0,9
40 - 65							
ledig	1 730	224	12,9	210	12,1	14	0,8
verheiratet	9 217	1 044	11,3	990	10,7	53	0,6
verwitwet	184	29	16,0	27	14,8	/	/
geschieden	1 195	191	16,0	179	15,0	12	1,0
Zusammen	12 326	1 488	12,1	1 406	11,4	82	0,7
65 und mehr							
ledig	248	51	20,4	49	19,7	/	/
verheiratet	4 681	953	20,4	931	19,9	23	0,5
verwitwet	761	189	24,9	183	24,1	6	0,8
geschieden	244	51	20,8	48	19,9	/	/
Zusammen	5 935	1 244	21,0	1 211	20,4	33	0,6
Zusammen							
ledig	14 974	1 429	9,5	1 313	8,8	116	0,8
verheiratet	17 133	2 280	13,3	2 177	12,7	103	0,6
verwitwet	954	220	23,0	211	22,1	9	0,9
geschieden	1 719	276	16,0	258	15,0	18	1,0
Zusammen	34 780	4 204	12,1	3 959	11,4	245	0,7
Weiblich							
unter 15	4 771	457	9,6	442	9,3	15	0,3
15 - 40							
ledig	6 300	575	9,1	543	8,6	32	0,5
verheiratet	4 200	348	8,3	335	8,0	13	0,3
verwitwet	30	/	/	/	/	/	/
geschieden	451	60	13,4	59	13,0	/	/
Zusammen	10 980	986	9,0	939	8,6	47	0,4
40 - 65							
ledig	1 024	142	13,9	136	13,3	6	0,5
verheiratet	9 217	987	10,7	949	10,3	38	0,4
verwitwet	741	120	16,2	117	15,7	/	/
geschieden	1 506	265	17,6	253	16,8	12	0,8
Zusammen	12 488	1 514	12,1	1 454	11,6	59	0,5
65 und mehr							
ledig	459	112	24,5	109	23,6	/	/
verheiratet	3 659	706	19,3	684	18,7	22	0,6
verwitwet	3 525	957	27,1	922	26,2	35	1,0
geschieden	460	122	26,6	117	25,4	6	1,2
Zusammen	8 102	1 897	23,4	1 831	22,6	67	0,8
Zusammen							
ledig	12 554	1 286	10,2	1 230	9,8	57	0,5
verheiratet	17 075	2 041	12,0	1 968	11,5	74	0,4
verwitwet	4 296	1 080	25,1	1 041	24,2	38	0,9
geschieden	2 416	447	18,5	428	17,7	20	0,8
Zusammen	36 341	4 854	13,4	4 666	12,8	188	0,5
Insgesamt							
unter 15	9 788	961	9,8	923	9,4	39	0,4
15 - 40							
ledig	14 278	1 224	8,6	1 116	7,8	108	0,8
verheiratet	7 434	631	8,5	591	7,9	41	0,5
verwitwet	38	/	/	/	/	/	/
geschieden	731	94	12,9	89	12,2	5	0,7
Zusammen	22 482	1 954	8,7	1 799	8,0	155	0,7
40 - 65							
ledig	2 754	366	13,3	346	12,6	20	0,7
verheiratet	18 433	2 031	11,0	1 939	10,5	91	0,5
verwitwet	925	150	16,2	144	15,6	6	0,6
geschieden	2 701	456	16,9	432	16,0	24	0,9
Zusammen	24 814	3 002	12,1	2 861	11,5	141	0,6
65 und mehr							
ledig	708	163	23,0	157	22,2	6	0,8
verheiratet	8 340	1 659	19,9	1 615	19,4	45	0,5
verwitwet	4 286	1 146	26,7	1 105	25,8	41	1,0
geschieden	703	173	24,6	165	23,5	8	1,1
Zusammen	14 037	3 141	22,4	3 042	21,7	99	0,7
Insgesamt							
ledig	27 528	2 715	9,9	2 542	9,2	172	0,6
verheiratet	34 208	4 321	12,6	4 144	12,1	177	0,5
verwitwet	5 249	1 300	24,8	1 253	23,9	47	0,9
geschieden	4 136	722	17,5	686	16,6	37	0,9
Insgesamt	71 121	9 058	12,7	8 625	12,1	433	0,6

1) Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit.

Mikrozensus 2005 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

3 Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Art der Behandlung, Privathaushalten/Gemeinschaftsunterkunft und Altersgruppen

Privathaushalte/ Gemeinschaftsunterkunft — Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Kranke und Unfallverletzte	Darunter					
			in ambulanter oder stationärer Behandlung					nicht in Behandlung
			zusammen	ambulant			stationär	
				zusammen	beim Arzt	im Krankenhaus		
in 1000								
Privathaushalt mit 1 Person								
unter 15	—	—	—	—	—	—	—	—
15 - 40	3 957	489	395	358	325	32	38	88
40 - 65	3 790	627	555	476	442	34	79	64
65 und mehr	4 627	1 199	1 118	942	889	53	176	73
Zusammen	12 373	2 316	2 068	1 776	1 657	119	292	224
Privathaushalt mit 2 Personen								
unter 15	541	80	66	61	58	/	5	13
15 - 40	4 650	458	379	342	312	29	37	74
40 - 65	9 704	1 270	1 155	992	919	73	164	101
65 und mehr	8 111	1 634	1 530	1 282	1 196	85	248	93
Zusammen	23 005	3 441	3 130	2 676	2 485	191	454	281
Privathaushalt mit 3 Personen								
unter 15	2 368	250	210	198	186	12	12	39
15 - 40	5 510	431	363	325	300	25	39	62
40 - 65	5 375	572	517	445	410	35	72	49
65 und mehr	754	153	140	115	109	6	25	12
Zusammen	14 007	1 405	1 230	1 082	1 004	78	148	162
Privathaushalt mit 4 Personen								
unter 15	4 293	429	347	329	309	20	18	80
15 - 40	5 680	396	336	304	278	26	32	56
40 - 65	4 258	369	326	280	255	25	46	39
65 und mehr	174	31	29	23	22	/	6	/
Zusammen	14 405	1 224	1 038	936	864	72	102	177
Privathaushalt mit 5 Personen								
unter 15	1 795	148	121	115	107	8	7	27
15 - 40	1 870	126	106	94	83	11	12	19
40 - 65	1 207	104	90	76	69	7	14	14
65 und mehr	69	15	14	12	11	/	/	/
Zusammen	4 941	393	330	296	270	27	34	61
Privathaushalt mit 6 Personen und mehr								
unter 15	774	53	40	37	34	/	/	13
15 - 40	728	47	39	35	32	/	5	7
40 - 65	397	40	35	31	29	/	/	5
65 und mehr	47	8	7	6	6	/	/	/
Zusammen	1 945	148	121	108	101	8	13	26
Gemeinschaftsunterkunft								
unter 15	17	/	/	/	/	/	—	/
15 - 40	88	9	7	6	5	/	/	/
40 - 65	83	20	18	14	13	/	5	/
65 und mehr	256	102	94	85	82	/	9	7
Zusammen	444	132	120	106	102	/	15	9
Insgesamt								
unter 15	9 788	961	785	741	694	46	45	171
15 - 40	22 482	1 954	1 625	1 462	1 335	127	164	307
40 - 65	24 814	3 002	2 696	2 313	2 137	177	382	273
65 und mehr	14 037	3 141	2 931	2 464	2 315	149	467	187
Insgesamt	71 121	9 058	8 037	6 980	6 481	499	1 057	938

Mikrozensus 2005 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

4 Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Art der Behandlung, Geschlecht, Altersgruppen und Beteiligung am Erwerbsleben

Alter von ... bis unter ... Jahren — Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit	Kranke und Unfallverletzte	Darunter					
			in ambulanter oder stationärer Behandlung					nicht in Behandlung
			zusammen	ambulant			stationär	
				zusammen	beim Arzt	im Krankenhaus		
in 1000								
Männlich								
unter 15								
Nichterwerbspersonen	5 018	504	413	389	360	29	24	89
15 - 40								
Erwerbstätige	7 881	684	585	531	481	50	54	91
Erwerbslose	1 239	108	87	72	65	8	15	20
Nichterwerbspersonen	2 382	176	141	124	113	11	17	32
Zusammen	11 502	968	813	728	659	69	86	143
40 - 65								
Erwerbstätige	9 081	845	751	640	583	57	112	85
Erwerbslose	1 234	172	152	133	123	10	19	17
Nichterwerbspersonen	2 011	472	431	365	339	26	66	35
Zusammen	12 325	1 488	1 334	1 138	1 045	92	197	137
65 und mehr								
Erwerbstätige	297	35	31	25	24	/	6	/
Erwerbslose	/	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbspersonen	5 635	1 209	1 129	928	861	67	201	71
Zusammen	5 935	1 244	1 160	953	884	69	207	75
Zusammen								
Erwerbstätige	17 259	1 563	1 367	1 196	1 088	109	171	179
Erwerbslose	2 476	281	239	205	188	17	34	37
Nichterwerbspersonen	15 045	2 360	2 114	1 806	1 673	134	308	227
Zusammen	34 780	4 204	3 721	3 208	2 948	259	513	443
Weiblich								
unter 15								
Nichterwerbspersonen	4 771	457	372	352	335	17	21	83
15 - 40								
Erwerbstätige	6 339	620	516	472	439	33	44	98
Erwerbslose	1 013	109	90	80	71	9	10	18
Nichterwerbspersonen	3 628	257	207	182	166	17	25	48
Zusammen	10 980	986	812	734	676	58	78	164
40 - 65								
Erwerbstätige	7 634	741	660	572	528	44	88	72
Erwerbslose	1 042	155	139	121	113	8	18	14
Nichterwerbspersonen	3 812	618	562	483	451	32	79	50
Zusammen	12 488	1 514	1 361	1 176	1 091	84	185	136
65 und mehr								
Erwerbstätige	175	26	22	19	18	/	/	/
Erwerbslose	/	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbspersonen	7 926	1 872	1 749	1 492	1 413	79	257	109
Zusammen	8 102	1 897	1 771	1 511	1 431	80	260	112
Zusammen								
Erwerbstätige	14 148	1 387	1 198	1 063	984	79	135	173
Erwerbslose	2 057	264	229	200	183	17	28	32
Nichterwerbspersonen	20 136	3 203	2 889	2 509	2 365	144	381	290
Zusammen	36 341	4 854	4 316	3 772	3 533	240	544	495
Insgesamt								
unter 15								
Nichterwerbspersonen	9 788	961	785	741	694	46	45	171
15 - 40								
Erwerbstätige	14 220	1 304	1 101	1 003	920	83	97	188
Erwerbslose	2 252	218	176	152	136	16	25	38
Nichterwerbspersonen	6 010	433	348	306	279	28	42	81
Zusammen	22 482	1 954	1 625	1 462	1 335	127	164	307
40 - 65								
Erwerbstätige	16 715	1 585	1 412	1 212	1 111	101	200	157
Erwerbslose	2 276	327	291	253	236	18	38	31
Nichterwerbspersonen	5 823	1 089	993	848	790	58	145	85
Zusammen	24 814	3 002	2 696	2 313	2 137	177	382	273
65 und mehr								
Erwerbstätige	472	60	53	44	41	/	9	7
Erwerbslose	5	/	/	/	/	/	/	/
Nichterwerbspersonen	13 561	3 080	2 878	2 420	2 274	146	458	180
Zusammen	14 037	3 141	2 931	2 464	2 315	149	467	187
Insgesamt								
Erwerbstätige	31 406	2 949	2 565	2 259	2 072	188	306	352
Erwerbslose	4 533	545	468	406	372	34	62	69
Nichterwerbspersonen	35 182	5 563	5 004	4 315	4 037	278	689	517
Insgesamt	71 121	9 058	8 037	6 980	6 481	499	1 057	938

Mikrozensus 2005 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

5 Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Geschlecht, Altersgruppen und Dauer der Krankheit/Unfallverletzung

Alter von ... bis unter ... Jahren — Dauer der Krankheit/Unfallverletzung	Kranke und Unfallverletzte			Davon						
	insgesamt	männlich	weiblich	Kranke			Unfallverletzte			
				zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
in 1000										
unter 15										
1 bis 3 Tage	195	98	97	188	94	94	7	/	/	
über 3 Tage bis 1 Woche	371	195	176	362	190	173	9	6	/	
über 1 Woche bis 2 Wochen	215	113	102	207	109	99	8	/	/	
über 2 Wochen bis 4 Wochen	77	39	39	69	34	35	9	5	/	
über 4 Wochen bis 6 Wochen	20	10	10	16	8	8	/	/	/	
über 6 Wochen bis 1 Jahr	24	14	10	21	12	9	/	/	/	
1 Jahr und mehr	53	32	21	53	32	21	/	/	-	
ohne Angabe zur Dauer	6	/	/	6	/	/	/	-	/	
Zusammen	961	504	457	923	481	442	39	24	15	
15 - 40										
1 bis 3 Tage	390	194	196	373	182	191	18	13	/	
über 3 Tage bis 1 Woche	561	270	291	539	256	283	22	15	8	
über 1 Woche bis 2 Wochen	333	160	173	306	141	165	27	19	8	
über 2 Wochen bis 4 Wochen	195	98	98	164	76	89	31	22	9	
über 4 Wochen bis 6 Wochen	88	45	43	70	34	36	18	11	/	
über 6 Wochen bis 1 Jahr	144	74	70	118	55	63	26	19	/	
1 Jahr und mehr	211	110	101	202	104	99	9	7	/	
ohne Angabe zur Dauer	32	17	15	28	15	14	/	/	/	
Zusammen	1 954	968	986	1 799	861	939	155	108	47	
40 - 65										
1 bis 3 Tage	261	133	128	252	128	124	9	5	/	
über 3 Tage bis 1 Woche	394	197	198	381	188	193	13	8	5	
über 1 Woche bis 2 Wochen	363	172	190	342	160	182	21	13	8	
über 2 Wochen bis 4 Wochen	299	145	154	274	132	142	25	14	11	
über 4 Wochen bis 6 Wochen	166	80	86	149	71	78	17	9	8	
über 6 Wochen bis 1 Jahr	407	209	198	374	192	182	33	17	16	
1 Jahr und mehr	1 056	524	531	1 037	511	526	19	13	6	
ohne Angabe zur Dauer	57	28	29	52	25	27	5	/	/	
Zusammen	3 002	1 488	1 514	2 861	1 406	1 454	141	82	59	
65 und mehr										
1 bis 3 Tage	97	37	60	95	37	59	/	/	/	
über 3 Tage bis 1 Woche	135	51	84	129	50	80	6	/	/	
über 1 Woche bis 2 Wochen	194	78	116	185	74	111	9	/	6	
über 2 Wochen bis 4 Wochen	212	81	132	193	74	119	19	7	12	
über 4 Wochen bis 6 Wochen	150	61	88	134	56	77	16	5	11	
über 6 Wochen bis 1 Jahr	353	139	214	320	130	190	33	9	24	
1 Jahr und mehr	1 945	775	1 170	1 935	770	1 164	11	5	6	
ohne Angabe zur Dauer	55	22	33	52	21	31	/	/	/	
Zusammen	3 141	1 244	1 897	3 042	1 211	1 831	99	33	67	
Insgesamt										
1 bis 3 Tage	944	462	481	908	440	468	36	22	14	
über 3 Tage bis 1 Woche	1 461	713	748	1 411	683	728	50	30	20	
über 1 Woche bis 2 Wochen	1 104	522	582	1 039	483	557	64	39	25	
über 2 Wochen bis 4 Wochen	784	362	421	700	315	385	83	48	36	
über 4 Wochen bis 6 Wochen	423	197	226	369	169	200	54	28	27	
über 6 Wochen bis 1 Jahr	928	436	492	833	388	444	95	47	48	
1 Jahr und mehr	3 265	1 441	1 824	3 227	1 417	1 810	38	25	14	
ohne Angabe zur Dauer	150	70	80	138	63	74	12	7	5	
Insgesamt	9 058	4 204	4 854	8 625	3 959	4 666	433	245	188	

Mikrozensus 2005 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

6 Kranke und unfallverletzte Erwerbstätige 2005 nach Berufsbereichen/-abschnitten

Berufsbereiche/-abschnitte 1)	Erwerbstätige		Darunter Kranke und Unfallverletzte	Davon	
	insgesamt	mit Angaben über die Gesundheit		Kranke	Unfallverletzte
in 1000					
Berufe in der Land-, Tier- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau	937	831	75	68	6
Bergleute, Mineralgewinner	79	71	7	6	/
Fertigungsberufe	8 161	7 057	701	634	67
darunter					
Metall-, Maschinenbau- und verwandte Berufe	2 231	1 934	193	171	22
Elektroberufe	765	665	63	57	6
Hoch-, Tief- und Ausbauberufe	974	837	74	65	9
Hilfsarbeiter/innen ohne nähere Tätigkeitsangabe	490	375	44	40	/
Technische Berufe	2 434	2 087	163	152	11
davon					
Ingenieure/innen	1 102	938	67	62	5
Techniker/innen	1 332	1 148	96	90	6
Dienstleistungsberufe	24 301	20 835	1 957	1 842	115
davon					
Warenkaufleute	3 130	2 673	219	205	14
darunter					
Verkaufspersonal	1 551	1 324	107	102	5
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe	1 454	1 246	111	104	6
Verkehrsberufe	2 175	1 889	193	178	16
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	7 355	6 226	568	542	26
darunter					
Büroberufe, kaufm. Angestellte, a.n.g.	4 328	3 646	344	329	14
darunter					
Bürofachkräfte, kaufm. Angestellte	1 750	1 426	122	117	5
Sonstige Büroberufe	1 996	1 710	176	168	7
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	1 397	1 204	117	105	12
Schriftwerkschaffende, -ordnende und künstlerische Berufe	650	551	55	51	/
Gesundheitsdienstberufe	2 430	2 080	186	177	9
darunter					
Ärzte/innen, Apotheker/innen	481	391	22	21	/
Übrige Gesundheitsdienstberufe	1 949	1 689	164	156	8
darunter					
Krankenschwestern/-pfleger, Hebammen/Entbindungspfleger	769	671	72	69	/
Sozial- und Erziehungsberufe, a.n.g., geistes- und naturwissenschaftliche Berufe	3 102	2 693	294	279	15
darunter					
Soziale Berufe	1 394	1 219	145	137	8
Lehrer/innen	1 276	1 106	118	113	5
Sonstige Dienstleistungsberufe	2 608	2 273	213	200	13
Sonstige Arbeitskräfte	654	526	48	43	5
Insgesamt	36 567	31 406	2 949	2 744	205

1) Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992.

Mikrozensus 2005 - Gesundheitszustand der Bevölkerung

7 Unfallverletzte 2005 nach Art des Unfalls, Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Unfallverletzte		Art des Unfalls				
	Insgesamt	mit Angaben zur Art des Unfalls	Arbeits-/ Dienstunfall (ohne Wege- unfall)	Verkehrs- unfall (einschließl. Wegeunfall)	häuslicher Unfall	Freizeit- unfall	sonstiger Unfall (einschließl. Schulunfall)

Männlich

unter 15	24	23	/	/	/	12	7
15 - 40	108	105	30	15	11	43	6
40 - 65	82	78	35	11	15	15	/
65 und mehr	33	32	/	/	15	6	/
Zusammen	245	238	68	31	44	76	18
dar. Erwerbstätige	139	134	59	16	17	40	/

Weiblich

unter 15	15	15	-	/	/	8	5
15 - 40	47	45	7	9	10	15	5
40 - 65	59	57	10	10	18	16	/
65 und mehr	67	65	/	11	38	9	6
Zusammen	188	182	17	31	68	48	18
dar. Erwerbstätige	67	64	14	13	15	19	/

Insgesamt

unter 15	39	38	/	/	5	20	11
15 - 40	155	150	36	24	21	58	11
40 - 65	141	135	45	21	33	31	5
65 und mehr	99	97	/	16	54	16	8
Insgesamt	433	420	85	63	112	124	35
dar. Erwerbstätige	205	199	73	28	32	58	7

Mikrozensus 2005 - Gesundheitszustand der Bevölkerung
8 Kranke und Unfallverletzte 2005 nach Ländern und Geschlecht

Land	Bevölkerung		Kranke und Unfallverletzte		Davon				
	insgesamt	mit Angaben über die Gesundheit			Kranke		Unfallverletzte		
					in 1000	% ¹⁾	in 1000	% ¹⁾	in 1000
Männlich									
Baden-Württemberg	5 267	4 493	555	12,4	521	11,6	34	0,8	
Bayern	6 096	5 257	655	12,5	623	11,9	32	0,6	
Berlin	1 654	1 399	185	13,2	172	12,3	13	0,9	
Brandenburg	1 268	1 111	127	11,4	118	10,6	10	0,9	
Bremen	321	220	25	11,4	23	10,5	/	/	
Hamburg	845	634	57	9,0	53	8,4	/	/	
Hessen	2 983	2 440	321	13,2	298	12,2	23	0,9	
Mecklenburg-Vorpommern	849	758	90	11,9	85	11,2	/	/	
Niedersachsen	3 920	3 315	398	12,0	379	11,4	19	0,6	
Nordrhein-Westfalen	8 799	7 866	945	12,0	897	11,4	48	0,6	
Rheinland-Pflaz	1 991	1 708	203	11,9	193	11,3	10	0,6	
Saarland	513	440	59	13,4	55	12,5	/	/	
Sachsen	2 086	1 935	214	11,1	197	10,2	17	0,9	
Sachsen-Anhalt	1 211	1 101	113	10,3	106	9,6	7	0,6	
Schleswig-Holstein	1 383	1 128	134	11,9	124	11,0	10	0,9	
Thüringen	1 153	976	124	12,7	116	11,9	7	0,7	
Deutschland	40 339	34 780	4 204	12,1	3 959	11,4	245	0,7	
Weiblich									
Baden-Württemberg	5 462	4 674	626	13,4	601	12,9	24	0,5	
Bayern	6 360	5 449	728	13,4	704	12,9	24	0,4	
Berlin	1 736	1 472	237	16,1	228	15,5	9	0,6	
Brandenburg	1 295	1 142	154	13,5	147	12,9	7	0,6	
Bremen	342	238	30	12,6	28	11,8	/	/	
Hamburg	893	679	74	10,9	70	10,3	/	/	
Hessen	3 109	2 556	363	14,2	343	13,4	20	0,8	
Mecklenburg-Vorpommern	864	765	107	14,0	102	13,3	/	/	
Niedersachsen	4 081	3 462	448	12,9	434	12,5	14	0,4	
Nordrhein-Westfalen	9 267	8 261	1 089	13,2	1 051	12,7	38	0,5	
Rheinland-Pflaz	2 069	1 787	237	13,3	230	12,9	6	0,3	
Saarland	542	465	65	14,0	62	13,3	/	/	
Sachsen	2 198	2 046	262	12,8	249	12,2	13	0,6	
Sachsen-Anhalt	1 271	1 157	136	11,8	131	11,3	5	0,4	
Schleswig-Holstein	1 446	1 184	152	12,8	141	11,9	10	0,8	
Thüringen	1 192	1 002	147	14,7	143	14,3	5	0,5	
Deutschland	42 127	36 341	4 854	13,4	4 666	12,8	188	0,5	
insgesamt									
Baden-Württemberg	10 728	9 167	1 181	12,9	1 122	12,2	59	0,6	
Bayern	12 456	10 706	1 383	12,9	1 327	12,4	56	0,5	
Berlin	3 390	2 871	422	14,7	400	13,9	22	0,8	
Brandenburg	2 562	2 253	282	12,5	265	11,8	16	0,7	
Bremen	663	459	54	11,8	51	11,1	/	/	
Hamburg	1 739	1 314	131	10,0	122	9,3	8	0,6	
Hessen	6 092	4 996	684	13,7	641	12,8	43	0,9	
Mecklenburg-Vorpommern	1 713	1 523	196	12,9	188	12,3	9	0,6	
Niedersachsen	8 000	6 777	847	12,5	813	12,0	33	0,5	
Nordrhein-Westfalen	18 065	16 127	2 034	12,6	1 948	12,1	86	0,5	
Rheinland-Pflaz	4 060	3 495	439	12,6	423	12,1	16	0,5	
Saarland	1 055	905	124	13,7	118	13,0	6	0,7	
Sachsen	4 284	3 981	476	12,0	446	11,2	30	0,8	
Sachsen-Anhalt	2 483	2 258	249	11,0	237	10,5	11	0,5	
Schleswig-Holstein	2 829	2 311	285	12,3	265	11,5	20	0,9	
Thüringen	2 345	1 978	271	13,7	259	13,1	12	0,6	
Deutschland	82 465	71 121	9 058	12,7	8 625	12,1	433	0,6	

1) Bezogen auf die Bevölkerung mit Angaben über die Gesundheit.